

Wer ist der Nächste?

Schauplatz Natur

Das Naturkundemuseum trägt aktiv zum Artenschutz bei. Nicht nur in fernen Ländern verlassen Arten die Rote Liste auf der falschen Seite, sondern auch direkt vor unserer Haustür. Jährlich am 3. März – dem Welttag des Artenschutzes – stellen wir eine bedrohte Art in den Mittelpunkt. Für 2018 hat das Team der Naturvermittlung zusammen mit „BirdLife Österreich – Steiermark“ den Halsbandschnäpper ausgewählt. Machen wir gemeinsam einen Schritt in die richtige Richtung und unterstützen wir diese bedrohte Art, indem wir ihr Nistmöglichkeiten anbieten. Jede/r Einzelne kann etwas dazu beitragen! Kommt vorbei und baut mit uns einen Nistkasten! Wer einen geeigneten Baum zur Verfügung stellt, bekommt von uns gratis den passenden Nistkasten und ausreichend Information zu diesem Vogel und seinem Lebensraum. Die ersten 100 sind dabei ...

Monitoring

Wenn der Nistkasten angebracht ist, berichte uns bitte, wo genau er sich in der Steiermark befindet und lass uns diese Information und ein Foto davon via Facebook oder Instagram zukommen. **#besetzt** Halte uns auch über die Ereignisse in den nächsten Monaten auf dem Laufenden. Poste Bilder, kurze Videos oder Zwischenberichte auf Social Media. Bitte melde uns auch, wenn andere Vogelarten, z. B. Meisen, den Nistkasten in Beschlag nehmen. Im Juni führen wir all diese Informationen zusammen und werten sie aus. Brutnachweise werden im nächsten „Österreichischen Brutvogelatlas“ berücksichtigt.



naturkundemuseumgraz



@museumjoanneum

Naturkundemuseum
Joanneumsviertel

Universalmuseum Joanneum

Wer ist der Nächste?

Welttag
des Arten-
schutzes

03.03.2018, 10-16 Uhr
Naturkundemuseum, Graz



Wer ist der Nächste?

Eine Veranstaltung aus der Reihe
Schauplatz Natur

Samstag, 3.3.2018, 10-16 Uhr

www.naturkunde.at/schauplatznatur

Eine Veranstaltung von:

Naturkundemuseum,
Universalmuseum Joanneum

In Kooperation mit:

BirdLife Österreich – Steiermark

Guggi's Naturwerkstatt

Naturkundemuseum

Joanneumsviertel, 8010 Graz

Di-So, 10-17 Uhr

T +43-316/8017-9100

joanneumsviertel@museum-joanneum.at

www.naturkunde.at

Der Halsbandschnäpper

Merkmale

Beim Halsbandschnäpper handelt es sich um einen kleinen Singvogel, der ungefähr so groß wie ein Sperling ist. Das Federkleid des Männchens ist auffällig schwarz-weiß gezeichnet und besitzt das namensgebende weiße Halsband, während das Weibchen allgemein blasser und unauffälliger gefärbt ist. Er besitzt einen spitzen, kräftigen Schnabel, der auch Kennzeichen eines typischen Insektenfressers ist. So werden allerlei fliegende Insekten erbeutet oder aber auch vom Boden oder von Blättern aufgepickt.

Verwechseln kann man ihn mit dem Trauerschnäpper, von dem er sich jedoch neben dem „Halsband“ durch einen markanten weißen Punkt auf der Stirn und Details in der Flügelzeichnung unterscheidet.

Lebensraum

Der Halsbandschnäpper brütet vor allem in Laubmischwäldern, besonders in lichten Buchen- und Eichenbeständen, Auwäldern, Parkanlagen, gelegentlich auch in Streuobstbeständen. Bei einem geeigneten Höhlenangebot (Nistkästen) werden auch größere Nadelwälder der Niederungen besiedelt.



Foto: O. Samwald / BirdLife

Verbreitung in der Steiermark

Das geschlossene Verbreitungsgebiet umfasst in der Steiermark die Grazer Bucht bis zu einer Seehöhe von 500 bis 600 m. Die bedeutendsten Vorkommen befinden sich in den Auwaldgebieten der unteren Mur und in den Laubmischwäldern der mittleren Oststeiermark. Entlang des Murtales erstrecken sich die regelmäßigen Vorkommen flussaufwärts bis etwa Frohnleiten.

Am Durchzug ist der Halsbandschnäpper ebenfalls fast nur im Alpenvorland anzutreffen, in der Obersteiermark ist er nur ein seltener Durchzügler.

Bauanleitung für den Nistkasten

Richtiges Anbringen

Der Nistkasten sollte an einem Baum befestigt werden, und zwar so, dass der Kasten weder den ganzen Tag im Schatten noch in der prallen Sonne hängt. Das Einflugloch sollte nach Südosten oder Osten zeigen und der Hauptwindrichtung abgewandt sein. Mithilfe der an der Rückwand befestigten Leiste kann der Kasten mit Aluminiumnägeln (!) direkt an den Baum genagelt werden.

Quelle für Text und Abbildungen:

ALBEGGER E. & al. 2015. Avifauna Steiermark - Die Vögel der Steiermark. ISBN 978-3-7011-7992-3.

